



WASSERZEITUNG



Informationen vom Zweckverband Festland Wolgast • 16. Jahrgang • Nr. 2 • Mai 2026 • www.zv-festland-wolgast.de

Ratten im Kanal: Der Zweckverband handelt Moderner Bolzenschuss statt Gift / Schutz der Kanalisation

Sie leben dort, wo es warm ist, Wasser fließt und Nahrung nicht weit ist: in unserer Kanalisation. Ratten sind ein bundesweites Problem. Der Zweckverband Festland Wolgast begegnet ihnen mit modernen Bolzenschussfallen: präzise, umweltfreundlich und ohne das Risiko von Resistenzbildung. Doch die beste Technik hilft kaum, wenn Ratten weiterhin reichlich Futter finden. Und das liegt auch in Ihrer Hand.

Die Wanderratte lässt sich gern dort nieder, wo gute Bedingungen herrschen. Die warme Kanalisation bietet ihr genau das – und wir Menschen liefern oft unbewusst noch die Mahlzeiten dazu. Essensreste, die über Toilette oder Spülbecken entsorgt werden, landen direkt im Abwasserkanal und werden zur Nahrungsquelle. Kartoffeln, Fleisch, Speisereste: Was für uns Abfall ist, ist für Ratten ein gedeckter Tisch.

Auch Komposthäufen in Haus- und Kleingärten sind ein Problem, wenn Küchenabfälle offen eingebracht werden. Ratten erreichen sie oft direkt über Kanalverbindungen.

Die Botschaft ist klar: Lebensmittelreste gehören in die Biotonne – nicht in den Abfluss und nicht auf den offenen Kompost. Der Zweckverband Festland Wolgast setzt seit 2021 auf zertifizierte Bolzenschussfallen des Herstellers Anticimex – und hat damit gute Erfahrungen gemacht. Chemische Rattengiftstoffe, sogenannte Rodentizide, sind nicht nur problematisch für Greifvögel und andere Tiere, die vergiftete Ratten fressen. Ratten entwickeln auch über Generationen Resistenzen gegen diese Wirkstoffe. Was heute tötet, zeigt morgen

keine Wirkung mehr. Die Bolzenschussfallen umgehen dieses Problem vollständig: kein Gift, kein Risiko für andere Tiere, keine Resistenzbildung.

Die Technik ist ebenso intelligent wie tierschutzkonform: Ein Sensor in jeder Falle misst Bewegung und Körperwärme. Spricht er an, löst die Falle sofort aus. Das Tier stirbt ohne Leid, die Falle setzt sich selbst zurück. Zusätzlich zählt jedes Gerät automatisch die Abschüsse und sendet die Daten zur wöchentlichen Auswertung. So weiß der Zweckverband genau, wo der Befall besonders hoch ist und wo nachbestellt werden muss.

Ratten frühzeitig entdecken

Seit 2025 sind acht Geräte an 34 Standorten im Einsatz – vor allem in Wolgast und Lüssan. Insgesamt wurden im Jahr 2025 bereits 1.625 Abschüsse registriert. 2026 sind bisher 16 Schächte besetzt, 513 Abschüsse wurden schon gezählt. Aktueller Schwerpunkt ist die Heberleinstraße in Wolgast mit 213 Abschüssen. Zusätzlich setzt der Zweckverband vier Infrarotkameras ein, um Rattenaktivität in Kanälen frühzeitig zu erkennen – eine Methode, die sich in der Praxis als zuverlässiger erwiesen hat als klassische Köder.



Foto: ZV Festland Wolgast



Karikatur: Muzeniek

Was können Sie tun?

Der Zweckverband darf Ratten nur in der Kanalisation bekämpfen, nicht auf privaten Grundstücken oder an der Oberfläche. Wer eine Rattenbeobachtung meldet, hilft dabei, Schwerpunkte frühzeitig zu erkennen. Die wichtigste Vorbeugung aber liegt im Alltag:

- Keine Speisereste über Toilette oder Spülbecken entsorgen.
- Kompost geschlossen halten – Küchenabfälle in den Behälter, nicht offen aufschütten.
- Tiernahrung und Vogelfutter in verschließbaren Behältern lagern.
- Rattenbeobachtungen dem Zweckverband Festland Wolgast melden.

EDITORIAL

Wasser kennt keinen Winterschlaf

Liebe Leserinnen, liebe Leser,
dieser Winter hat uns gefordert. Frost, Eis, wochenlangender Stillstand auf unseren Baustellen – wer im Januar oder Februar an einer unserer Baustellen vorbeigekommen ist, hat wenig gesehen. Das täuscht. Im Hintergrund wurde geplant, vorbereitet, koordiniert. Denn aufgehört haben wir nie.

Seit Mitte März geht es wieder voran. Klein und groß, quer durch unser Verbands-

gebiet. Rohre, Leitungen, Schächte – vieles davon unsichtbar, sobald die Straßen wieder geschlossen sind. Aber notwendig. Jede Maßnahme ist ein Beitrag dazu, dass bei Ihnen zu Hause zuverlässig Wasser aus dem Hahn fließt und zuverlässig wieder abfließt.

Eine der größeren Maßnahmen dieser Saison startet im Sanierungsgebiet Fischerwiek in der Fischerstraße. Gemeinsam mit der Stadt Wolgast erneuern wir dort die

Infrastruktur – unterirdisch, aufwendig, aber richtig so. Wenn Stadtentwicklung und Wasserversorgung Hand in Hand gehen, ist das der effizienteste Weg: einmal aufgraben, gemeinsam investieren, langfristig profitieren. Ich bitte Sie an dieser Stelle um etwas: Geduld mit unseren Baustellen. Eine gesperrte Straße, ein Umweg, Lärm zur Unzeit – das ist ärgerlich, das weiß ich. Aber hinter jeder Absperrung steckt Infrastruktur, die Jahrzehnte halten soll. Wir arbeiten so schnell und so rücksichtsvoll wie möglich.

Wir freuen uns darauf, 2026 gemeinsam mit Ihnen zu gestalten.



Foto: SPREE-PR/Archiv

Christian Zschiesche
Technischer Geschäftsführer

Die Wasserinfrastruktur braucht neue Investitionsstrategien

„Das Geld liegt im Boden“

Wasserversorgung und Abwasserentsorgung funktionieren in Deutschland zuverlässig. Damit das so bleibt, nahmen 54 Wasserunternehmen aus sieben Bundesländern am Projekt „Investitionsstrategie zur Zukunftsfähigkeit der Wasserwirtschaft“ teil. Die Ergebnisse lassen aufhorchen. Die KOWA MV und die Landesgruppe Nord des BDEW nehmen die Ergebnisse ernst. Die WASSERZEITUNG sprach mit David Schacht, Geschäftsführer des WasserZweckVerbandes Malchin Stavenhagen.

Warum beschäftigen Sie sich so intensiv mit den Investitionen in die Infrastruktur?

KOWA MV
aktuell

Weil viele Leitungs- und Kanalnetze aus den 1960er- bis 1990er-Jahren stammen und absehbar ihre technische Standardnutzungsdauer erreichen. Gleichzeitig steigen die Anforderungen durch Umwelt- und Gewässerschutz, Klimaanpassung und Extremereignisse sowie steigende Bau- und Finanzierungskosten. Diese Entwicklungen treffen auf begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen – der Druck auf Aufgabenträger und politische Gremien wächst, langfristige Investitionsstrategien zu entwickeln.

bde w

Was bedeuten langfristigen Strategien für die Wasserwirtschaft?

Investitionen dürfen sich nicht nur am kurzfristigen Bedarf orientieren. Ziel ist eine nachhaltige Substanzerhaltung über Jahrzehnte. Rohrleitungs- und Kanalnetze haben sehr lange Lebenszyklen. Werden Erneuerungen zu lange verschoben, steigen technische Risiken und spätere Kosten deutlich. Investitionsstrategien müssen daher weit über übliche fünfjährige Wirtschaftsplanungen hinausreichen.

Frühzeitige, kontinuierliche Investitionen sind entscheidend, um eine Generationensschuld zu vermeiden.

David Schacht

Welche Rolle spielen die Leitungsnetze dabei?

Eine zentrale. Der größte Teil des Vermögens der Wasserwirtschaft in Deutschland liegt im Untergrund. In der Wasserversorgung entfallen rund 91 Prozent des Anlagevermögens auf Rohrleitungsnetze – etwa 29,6 Milliarden Euro von 32,4 Milliarden Euro. Auch in der Abwasserbeseitigung liegen rund 75 Prozent der Wiederbeschaffungswerte im Kanalnetz. Ihr Zustand bestimmt daher maßgeblich die langfristige Stabilität der Infrastruktur.

Wie wurden die zukünftigen Entwicklungen untersucht?

Im Projekt „Investitionsstrategie zur Zukunftsfähigkeit der Wasserwirtschaft“ (2024) stellten 54 Wasserversorgungs- und 21 Abwasserunternehmen Daten bereit. Analysiert wurden Altersstrukturen, Wiederbeschaffungswerte und technische Nutzungsdauern. Darauf basierend wurden Investitionsstrategien über mehrere Jahrzehnte simuliert – ein „weiter wie bisher“ und ein Szenario mit schrittweiser Anpassung an nachhaltigen Substanzerhalt bis 2050.



David Schacht

Schon jetzt ein aufwändiges Unterfangen – die Erneuerung der unterirdischen Leitungen. Künftig muss noch deutlich mehr investiert werden, um die Substanz nachhaltig zu erhalten. Foto: WZV Malchin Stavenhagen

Zu welchen Ergebnissen kommt die Analyse?

Der Anteil von Infrastruktur in kritischem Zustand wird in den kommenden Jahrzehnten steigen – selbst bei höheren Investitionen. Heute liegen die durchschnittlichen Erneuerungsraten bei etwa 0,4 Prozent pro Jahr. Rechnerisch entspräche das Nutzungsdauern von rund 247 Jahren für Rohrleitungsnetze und 244 Jahren für Kanalnetze. Das zeigt, dass das derzeitige Investitionsniveau langfristig nicht ausreicht.

Was wäre stattdessen notwendig?

Um realistische Nutzungsdauern zu erreichen, müssten die Erneuerungsraten deutlich steigen – auf etwa 1,2 Prozent bei Rohrleitungsnetzen und 1,3 Prozent bei Kanalnetzen. Das bedeutet einen Strategiewechsel: weg von überwiegend schadensgetriebener Instandhaltung hin zu einem planmäßigen, kontinuierlichen Substanzerhalt.

Welche Auswirkungen hätte das auf die Gebühren für Verbraucherinnen und Verbraucher?

Höhere Investitionen führen langfristig zu steigenden Entgelten. Wichtig ist aber: Diese Entwicklung ist kein Zeichen ineffizienter Strukturen, sondern Ausdruck einer realistischen Anpassung an die technischen Anforderungen der Infrastruktur.

Was ist die wichtigste Botschaft des Projekts?

Kontinuierliche Investitionen sind entscheidend. Werden Erneuerungen aufgeschoben, entstehen später deutlich größere technische und finanzielle Belastungen – eine Art „Generationensschuld“. Nachhaltige Wasserinfrastruktur bedeutet, Investitionen frühzeitig zu verstetigen und die Versorgung langfristig zu sichern. Die Politik ist hier gefordert, für geeignete Rahmenbedingungen und unterstützende Instrumente zu sorgen.

Vorkommen direkt verknüpft mit Gewässerqualität / Fisch als Bio- und Klima-Indikator

Wie geht es der Meerforelle in MV?

Zwar heißt sie Meerforelle, doch einen Großteil ihres Lebens verbringt sie in kleinen, oftmals unscheinbaren Fließgewässern im Hinterland. Das Vorkommen der zwar wandlungsfähigen, aber sensiblen Fische gibt Aufschluss über den ökologischen Zustand ihres Lebensraumes. Das Institut für Fischerei betreibt im Poischower Mühlenbach bei Grevesmühlen eine von insgesamt zehn Fischzähleinrichtungen zur Erfassung von Meerforellen.

Die Fischzähleinrichtung im Grevesmühlener Ortsteil Wotenitz ist die jüngste und startet in ihre zweite Saison. „In diesem Abschnitt des Stepenitz-Maurine-Systems wollten wir eine bessere Datengrundlage. In der Wismarer Bucht sowie im Warnow-Einzugsgebiet erfolgt in MV ein maßgeblicher Teil der Reproduktion der Meerforelle. Hier spielt die Musik“, erklärt Armin Steibli die Standortwahl.

„Die videooptische Zählrichtung am Poischower Mühlenbach liegt günstig vor den Laichgebieten im teils kiesigen Oberlauf, sodass wir die Tiere auf dem Weg dorthin gut erfassen können.“ Dass sich in unmittelbarer Nähe ein Abwasserpumpwerk befindet, war ein günstiger Zufall. „Der Zweckverband Grevesmühlen hat uns schnell mit dem benötigten Stromzugang geholfen, eine tolle Zusammenarbeit“, richtet der Fachmann einen Dank an den Partner vor Ort.

Kleine Nebenflüsse wichtig als Kinderstube

Der Poischower Mühlenbach, ein kleiner Zufluss der mecklenburgischen Stepenitz, hat sich in den letzten Jahren deutlich verändert. Nach der Entfernung von Stautufen und aufgrund einiger Renaturierungsmaßnahmen ähnelt der Bach wieder mehr einem natürlichen Gewässer – und eignet sich auch wieder besser als Kinderstube für Meerforellen. Bis zu 50 Kilometer legen die fleißigen Wanderfische von der Ostsee über Trave und Dassower See bis zu ihren Laichplätzen im Poischower Mühlenbach zurück. In anderen Teilen des Landes sind es gerne mal über 100 Kilometer. Armin Steibli kartiert die Laichplätze



Am Poischower Mühlenbach hat Armin Steibli weitere Laichplätze entdeckt und direkt ins digitale System eingepflegt.

Foto: SPREE-PR/Galda

▼ Zehn Zählrichtungen helfen in MV, die Vorkommen der Meerforelle zu messen.

Grafik: A. Steibli/SPREE-PR

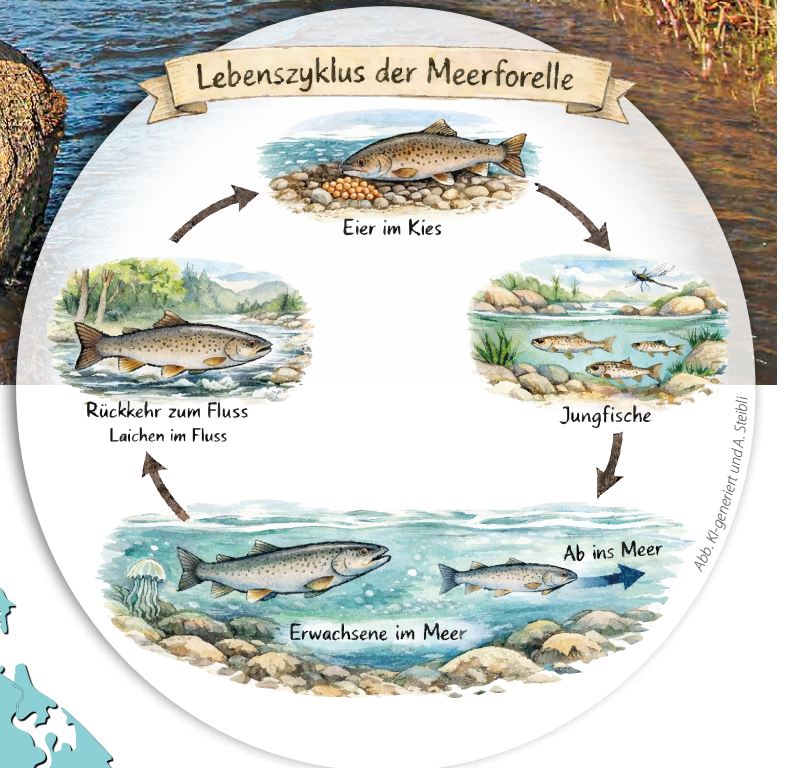


und gleicht diese Daten mit den Kamerazählungen ab. So ergibt sich ein gutes Bild über die Nutzung des Bachs als Laichgebiet. Bei seinen Kartierungen beobachtet er auch, an welchen Stellen Gefahren lauern.

Natürliche Feinde sind u. a. Fischotter, Kormorane und Reiher, das gehört dazu. Den größten Einfluss hat allerdings der Mensch. „Nur etwa 5 Prozent der Fließgewässer in MV sind in einem guten oder sehr guten ökologischen Zustand“, berichtet Armin Steibli.

Viele Bäche sind begradigt und oft fehlt die ehemals vorhandene schattenspendende Ufervegetation, die im Sommer Temperatur und Pflanzenwachstum regulieren würde. Ein Mähen mit möglichen Eingriffen in die Bachsohle und somit die Laichplätze wäre dann nicht mehr nötig.

„Die Meerforelle ist Bio- und Klimaindikator unserer Fließgewässer, ihr Schutz eine Gemeinschaftsaufgabe von Behörden, Gewässerunterhaltern, Wissenschaft, Naturschutzverbänden,



Vereinen und Ehrenamtlichen“, so der Experte. Armin Steibli zog übrigens 2011 aus Süddeutschland nach Rostock, weil er „irgendwas mit Fisch“ machen wollte, diese Richtung verfolgte er mit einem Studium an der Uni Rostock beharrlich und ist heute im Institut für Fischerei, das zum Landwirtschaftsministerium gehört, für die Meerforelle zuständig.

Begeistert erzählt der 40-Jährige von dem Verwandlungskünstler. „Die Meerforelle startet im Süßwasser und stellt sich automatisch auf Salzwasser um.“ Durchschnittlich misst der torpedoförmige Fisch 60 Zentimeter, kann aber auch bis zu 130 Zentimeter groß und bis zu 20 Kilo-

ogramm schwer werden. Silberglänzt der Lachsfisch unterjährig, braunrot ist sein Gewand zur Laichzeit. Diese startet meist Ende September und zieht sich bis in den Januar. „Hier sind die Meerforellen am verwundbarsten. Lassen Sie den Fischen beim Aufstieg und in den Laichgebieten bitte in Ruhe“, so sein Appell an den Menschenverstand, dem Umweltschutz nicht gleichgültig sein sollte.

WEITERE INFOS:
salmonidenfreunde.de
landwirtschaft-mv.de



Löschwasser für alle?

Verschiedene Aufgaben,
verschiedene Zuständigkeiten



Ein Hydrant am Wegesrand: Wo das Trinkwassernetz endet, endet auch die Zuständigkeit des Zweckverbands – Löschwasser ist Aufgabe der Gemeinden.

Foto: Pixabay

Trinkwasserversorgung und Löschwasserbereitstellung sind zwei verschiedene Aufgaben mit verschiedenen Zuständigkeiten. Wenn in einem Ort der Hydrant nicht genügend Wasser liefert, ist der erste Gedanke oft: Das müsste der Wasserversorger richten. Doch das stimmt so nicht.

Die Löschwasserbereitstellung gehört nicht zu den Aufgaben des Zweckverbandes. Das ist Aufgabe der Städte und Gemeinden. Was der Zweckverband liefert, ist sauberes Trinkwasser. Und das hat seine Grenzen – aus gutem Grund.

Löschwasser bereitstellen

Der Zweckverband Festland Wolgast unterhält das Trinkwassernetz: Er sorgt dafür, dass das Wasser sicher, sauber und in ausreichender Menge und zu einem fairen Preis beim Kunden ankommt. Die Bereitstellung von Löschwasser hingegen ist eine kommunale Pflichtaufgabe. Städte und Gemeinden im Verbandsgebiet sind dafür verantwortlich, ausreichend Löschwasser vorzuhalten – zum Beispiel über Brunnen, Löschteiche, Behälter oder gezielte Maßnahmen an der Infrastruktur.

Natürlich können die Hydranten im Trinkwassernetz bei Brandfall oder anderen Notfällen für die Erstbrandbekämpfung genutzt werden. Wo das Trinkwassernetz für Löschwasserzwecke angezapft wird, setzt das voraus, dass die Leitungen, Druckstationen und Behälter dafür ausgelegt sind. In weiten Bereichen von Wolgast und Teilen von Lassan ist das Netz ausreichend dimensioniert. Die Hydranten sind entsprechend gekennzeichnet. An vielen anderen Stellen im Netz ist das so nicht möglich.

Ein physikalisches Problem

Kleine Orte wie Klotzow, Wrangelsburg oder Gladrow, liegen am Ende des Versorgungsnetzes. Das Verteilungsnetz dorthin ist so dimensioniert, dass eine zuverlässige Trinkwasserversorgung mit gleichbleibenden Druckverhältnissen sicher gewährt wird. Für die im Brandfall benötigten Mengen an Löschwasser ist das Netz schlichtweg zu klein. Das ist keine Nachlässigkeit, sondern dem Umstand geschuldet, dass wenige Haushalte versorgt werden müssen: Eine größere Leitung wäre technisch und aus hygienischen Gründen unsinnig und wirtschaftlich nicht vertretbar.

Versorgung nicht gefährden

Wenn hier durch die Feuerwehren zur unmittelbaren ersten Gefahrenabwehr aus dem Netz Trinkwasser zu Löschzwecken entnommen wird, kann dies zu erheblichen Problemen in der Versorgungsstabilität und der Trinkwasserqualität führen. Schlimmstenfalls bricht der Druck im Netz zusammen und damit die Versorgung. Ein zu schnelles Öffnen und Schließen der Schieber führt zu Druckstößen im Netz, die Rohrbrüche nach sich ziehen können. Die Versorgung mit reinem Trinkwasser sicherzustellen hat für den Zweckverband daher stets Vorrang.

Eine Woche mit unseren Azubis

Zwei Einblicke aus dem Alltag der Ausbildung beim Zweckverband Festland Wolgast

Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung klingen nach Routinearbeit. Ist es nicht. Zwei Azubis des Zweckverbandes Festland Wolgast zeigen, was eine Ausbildungswoche bei uns wirklich bedeutet.

Jetzt bewerben – Ausbildungsplätze ab Sommer 2026!

Schulabgänger aufgepasst: Ab Sommer 2026 bildet der Zweckverband Festland Wolgast in drei Berufen aus (m/w/d):

- **Umwelttechnologe für Wasserversorgung,**
- **Umwelttechnologe für Abwasserbewirtschaftung**
- **Kauffrau/Kaufmann für Büromanagement.**

Alle Ausbildungen dauern drei Jahre, sind dual organisiert und bieten gute Übernahmechancen in einem systemrelevanten, krisenfesten Berufsfeld direkt vor der Haustür.

Per E-Mail oder Post bewerben

Zweckverband Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung – Festland Wolgast, Bahnhofstraße 98, 17438 Wolgast, info@zv-festland-wolgast.de. Auf der Webseite gibt es alle Ausbildungsinfos.



Auszubildender Benjamin Holznagel misst den pH-Wert des Reinwassers direkt im Wasserwerk.

Foto: ZV Festland Wolgast

Benjamin Holznagel, 2. Lehrjahr – Umwelttechnologe für Wasserversorgung

Kein Tag gleicht dem anderen. Zum festen Programm gehört der morgendliche Rundgang im Wasserwerk Hohendorf: Technische Anlagen prüfen, Messwerte ablesen und alles dokumentieren. In dieser Woche stand außerdem die jährliche Reinigung eines Trinkwasserbehälters an. Dienstags begleitete Benjamin einen Zählerwechsel beim Kunden – und war dabei, als das Gesundheitsamt zur offiziellen Trinkwasserprobenahme kam. Mittwochs ging es raus: alle Brunnen im Versorgungsgebiet

abfahren, kontrollieren, ablesen. Donnerstags stand die Wartung des Hydrophorkessels an – einer Anlage, die Druckschläge im Rohrnetz abfedert. Freitags schließlich: Endstränge im Versorgungsgebiet über Hydranten spülen und messen.

Je nach Jahreszeit verschiebt sich der Schwerpunkt: Im Winter mehr Technikwartung, im Sommer mehr Geländearbeit und Kundenkontakt. Mit jedem Lehrjahr wächst der selbstständige Aufgabenbereich.



Tim Walter, 2. Lehrjahr, nimmt im zweiten Lehrjahr Proben aus dem Belebungsbecken der Kläranlage.

Foto: ZV Festland Wolgast

Tim Walter, 2. Lehrjahr – Umwelttechnologe für Abwasserbewirtschaftung

Auf der Kläranlage beginnt der Tag mit der digitalen Erfassung von Betriebsdaten – per QR-Code direkt an den Anlagen, mit Tablet. Kontrollgänge durch die biologischen Reinigungsstufen und die Nachklärung gehören genauso dazu wie die Abarbeitung des Wartungsplans: Funktionskontrollen, kleinere Reparaturen, Vergleichsmessungen an Messgeräten. In dieser Woche stand außerdem die Reinigung eines Rechenkorbs an – eine dieser Arbeiten, die wenig glamourös sind, aber den reibungslosen

Betrieb sichern. Mittwochs ist großer Labortag: Abwasseranalysen mit Küvettentests nach den gesetzlichen Vorgaben, Auswertung und Besprechung mit dem Kläranlagenverantwortlichen. Was gemessen wird, muss auch verstanden werden – das ist Teil der Ausbildung. Einmal pro Woche stehen die Hauptpumpwerke auf dem Programm: vor Ort prüfen, Betriebsdaten aufnehmen, in die zentrale Datenbank einspielen.

Was Ihr Wasserzähler Ihnen sagen will

Der digitale Zähler erkennt Probleme früher als Sie

Der neue elektronische Wasserzähler, den der Zweckverband Festland Wolgast schrittweise einbaut, ist mehr als ein Messgerät. Sein Display zeigt mit kleinen Symbolen, wenn im Haus etwas nicht stimmt. Wer diese Zeichen kennt, kann schnell handeln und bares Geld sparen.

Es lohnt sich, den Zählerstand regelmäßig zu notieren. Ein plötzlich gestiegener Verbrauch hat manchmal eine einfache Erklärung – manchmal steckt mehr dahinter. Die Symbole im Display helfen bei der Suche. In der Regel bleiben sie 21 Tage lang sichtbar, auch wenn der Fehler – zum Beispiel ein laufender Spülkasten – längst behoben wurde. Theoretisch lassen sich Fehler sogar noch nach einem Jahr auslesen, aber nur mit Spezialgerät und im Beisein des Zweckverbands. Bis dahin ist der Schaden meist längst entstanden.

Von der kleinen Leckage bis zum Rohrbruch: Der neue elektronische Wasserzähler zeigt mit kleinen Symbolen im Display, wenn im Haus etwas nicht stimmt. Wer die Anzeigen kennt, kann schnell reagieren und bares Geld sparen. Der Zweckverband Festland Wolgast baut die smarten Zähler ein.

Das Tropfen-Symbol: Kleiner Hinweis

Das wichtigste Symbol im Alltag ist das Tropfen-Icon. Es erscheint, wenn das Wasser in den letzten 24 Stunden keine einzige Stunde lang stillgestanden hat. Das klingt unscheinbar, ist aber oft ein deutliches Warnsignal: Ein tropfender Wasserhahn, ein dauerhaft laufender Toilettenspülkasten oder eine kleine Leckage in der Hausinstallation können dafür verantwortlich sein. Solche Dauerdurchflüsse fallen im Alltag kaum auf – auf der Jahresrechnung aber schon.

Das Rohrbruch-Symbol: Sofort handeln

Dringlicher ist das Rohrbruch-Symbol. Es erscheint, wenn der Verbrauch über eine halbe Stunde konstant auf einem ungewöhnlich hohen Niveau bleibt. In diesem Fall sollte schnell gehandelt werden.

Drei weitere Symbole

Drei weitere Anzeigen können auftauchen: eine Batteriewarnung, die rund sechs Monate vor dem Ende erscheint; ein Symbol für Rückfluss, wenn Wasser in die falsche Richtung fließt – ein seltenes, aber ernstes Zeichen; und ein Hinweis, wenn der Zähler trocken läuft und nichts messen kann.

Was bei einem Symbol zu tun ist

Leuchtet ein Symbol auf, lohnt sich zunächst ein Blick auf alle Wasserhähne und Toiletten im Haus: Läuft irgendwo dauerhaft Wasser? Ist ein Spülkasten hörbar aktiv? Lässt sich keine offensichtliche Ursache finden, hilft ein Anruf beim Zweckverband Festland Wolgast weiter. Warten Sie nicht bis zur Jahresabrechnung und -abrechnung. Schauen Sie regelmäßig auf Ihren Zähler, um Überraschungen zu vermeiden.

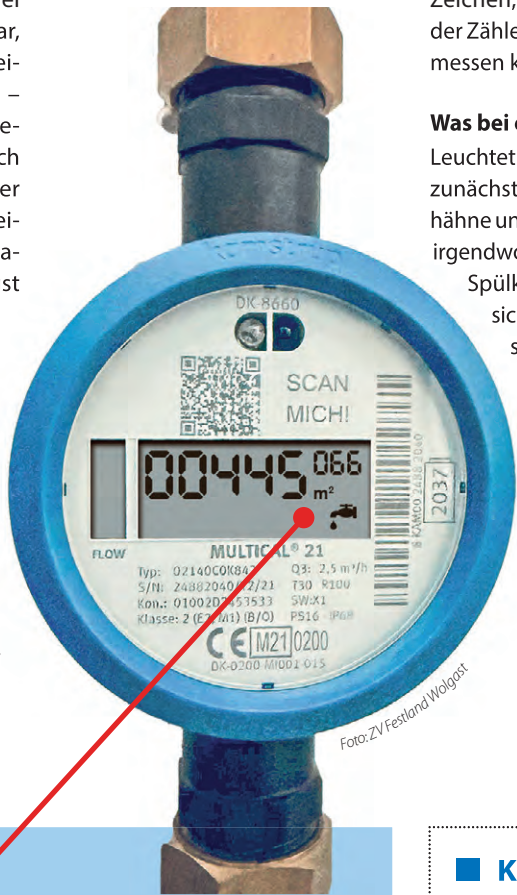


Foto: ZV Festland Wolgast

INFO-CODE	BEDEUTUNG
	Das Wasser im Zähler ist während der letzten 24 Stunden keine Stunde lang still gestanden. Dies kann ein Zeichen eines undichten Wasserhahns, eines laufenden Toilettenspülkastens oder einer Leckage nach dem Zähler sein.
	Der Wasserverbrauch ist für eine halbe Stunde auf einem konstant hohen Niveau geblieben, was auf einen Rohrbruch hindeutet.
	Betrugsversuch. Der Zähler darf nicht mehr für Abrechnungszwecke verwendet werden.
	Der Zähler ist trocken. In diesem Falle wird nichts gemessen.
	Das Wasser läuft in die falsche Richtung durch den Zähler.
	RADIO OFF blinkt. Der Zähler befindet sich immer noch im Transportmodus, und der eingebaute Funksender ist ausgeschaltet. Der Sender schaltet automatisch ein, wenn der erste Liter Wasser durch den Zähler durchgelaufen ist.
	RADIO OFF leuchtet dauerhaft. Der Funk ist permanent abgeschaltet. Kann über METERTOOL oder DataTool aktiviert werden.
	Das Symbol erscheint, wenn die erwartete verbleibende Kapazität 6 Monate beträgt (oder wenn die Spannung 2,9 V unterschreitet).

Zweckverband informiert vor Ort



Stadtvertretende, Bürgerinnen und Bürger sehen im Klärbecken, wie aus Abwasser gereinigtes Wasser wird.

Foto: ZV Festland Wolgast

Besuch auf dem Wasserwerk und in der Kläranlage: Stadtvertretende, Bürgerinnen und Bürger haben sich die Wasserversorgung in Lassan angeschaut. Wie wird aus Grundwasser Trinkwasser? Wie gelangt es in die Haushalte – und wie wird Abwasser so gereinigt, dass es sauber in den Mühlengraben abgeleitet werden kann? Technik, die rund um die Uhr arbeitet, zeigte sich hier hautnah. Gruppen, die selbst einen Blick hinter die Kulissen werfen möchten, melden sich unter 03836 2739-0.

Vorsorge für den nächsten Starkregen in Wolgast



Das Regenrückhaltebecken in der Bahnhofstraße wurde turnusmäßig gereinigt – in Eigenleistung. Der angesammelte Sand ging zur Sandwaschanlage auf der Kläranlage. Das Becken fasst wieder volle Kapazität. Gleichzeitig bereitet die Maßnahme eine Investition vor, die den Niederschlagswasserabfluss bei Starkregen verbessern soll.

Foto: ZV Festland Wolgast

KURZER DRAHT

ZWECKVERBAND FESTLAND WOLGAST



Bahnhofstraße 98,
17438 Wolgast

Öffnungszeiten:
Mo / Mi / Do: 8.30 – 11.30 Uhr
13.00 – 15.00 Uhr
Dienstag: 8.30 – 11.30 Uhr
13.00 – 18.00 Uhr

Freitag: 8.30 – 11.30 Uhr
Telefon: 03836 2739-0
Fax: 03836 2739-43
info@zv-festland-wolgast.de
www.zv-festland-wolgast.de

Notfallbereitschaft:
03836 27390

Hier wird's tierisch!

Afrikanische Savannen, tropische Regenwälder, eisige Polarlandschaften: Ferne Welten wie diese rücken in Zoos in greifbare Nähe. Auch in MV bieten sich viele Gelegenheiten, Tieren aus allen Kontinenten zu begegnen – und dabei mehr über Lebensräume, Artenschutz und ökologische Zusammenhänge zu erfahren. Auf dieser Seite stellen wir Beispiele aus dem Herausgeberkreis der WASSERZEITUNGEN vor.

Zoo Rostock

Zwischen Regenwald und Nordpol liegt in Rostock nur ein kleiner Fußmarsch. Vorbei an Zebras, Robben und Wisenten, Nasenbären und Dikdiks. Die Wurzeln des Zoos reichen bis 1899 zurück. Am Anfang war er ein Wild- und Dendrologischer Garten. Heute ist er eine 56 Hektar große Parklandschaft mit 6.500 Tieren in 500 Arten. Und botanischen Besonderheiten. Dazu gehören eine historische Eichenallee, das Dahlienquartier und ein Mammutbaum. Bis Ende September öffnet der Zoo täglich von 9 bis 18 Uhr. Jeden 3. Sonntag im Monat lädt der Zooverein zu Führungen ein. Besucher können den Zoo auch mit digitalen Touren (Actionbounds) erkunden sowie zu ausgewählten Zeiten bei Fütterungen zuschauen.

www.zoo-rostock.de

TIERPARK, TIERGARTEN ODER ZOO?

Was ist der Unterschied? Wir haben beim Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) nachgefragt. Die Antwort: „Es gibt keine Namensabgrenzung zwischen Tierpark, Tiergarten oder Zoo. Die Begriffe werden synonym genutzt.“ Aber: „Wer sich so nennen darf, ist gesetzlich geregelt.“

Basisdokument für alle Zoos in der EU ist die sogenannte „EU-Zoorichtlinie“. Sie enthält Vorschriften für die Betriebserlaubnis und Überwachung von Zoos und für ihre Rolle bei Artenschutz, Bildung und Forschung. Die meisten EU-Mitgliedsstaaten haben die Richtlinie in ihre nationale Gesetzgebung integriert. In Deutschland ist das z. B. das Bundesnaturschutzgesetz.

Tierpark Wismar

Antwerpener Bartzwerge. Blaßkopfschellens. Degus. Mufflons: Sie freuen sich im Tierpark Wismar über Besucher. Ihr Revier liegt südlich der Altstadt, unmittelbar am Bürgerpark. Und in trauter Gemeinschaft mit 300 anderen Wild- und Haustieren. Unser Tipp: Schauen Sie unbedingt bei den Känguru-Jungen in der Australienanlage vorbei! Ein besonderes Highlight sind auch die frei laufenden Blauen Pfauen (Foto). Wenn die Männchen zur Paarungszeit ihre prachtvollen Schwanzfedern spreizen, heißt es: Schnell die Kamera zücken! Bis Oktober öffnet der Tierpark täglich von 9 bis 18 Uhr. www.tierpark-wismar.de



Nur Pfauenmännchen tragen die markanten Schwanzfedern. Nach der Paarungszeit werfen sie diese ab.

Foto: Tierpark Wismar e.V.

Zoo Schwerin

Als der Zoo Schwerin vor 70 Jahren seine Türen öffnete, hatte er gerade einmal 17 Tiere. Heute sind es ungefähr 2.000. Zu den Besonderheiten zählen die Asiatischen Löwen, die Südlichen Breitmaulnashörner und die Moorea-Baum- schnecke. Als Artenschutz-Zoo konzentriert er sich auf die Haltung und Zucht bedrohter Arten. Aber auch heimische Wildtiere haben ihren Platz. Zu den jüngsten Bewohnern gehören drei Löwenwelpen. Sie kamen Anfang Januar zur Welt. Bis 25. Oktober öffnet der Zoo montags bis freitags von 9 bis 18 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen bis 19 Uhr. www.zoo-schwerin.de



Wölfe und Braunbären leben im Wildpark-MV in einem gemeinsamen Gehege.

Foto: Wildpark-MV

Wildpark-MV Güstrow

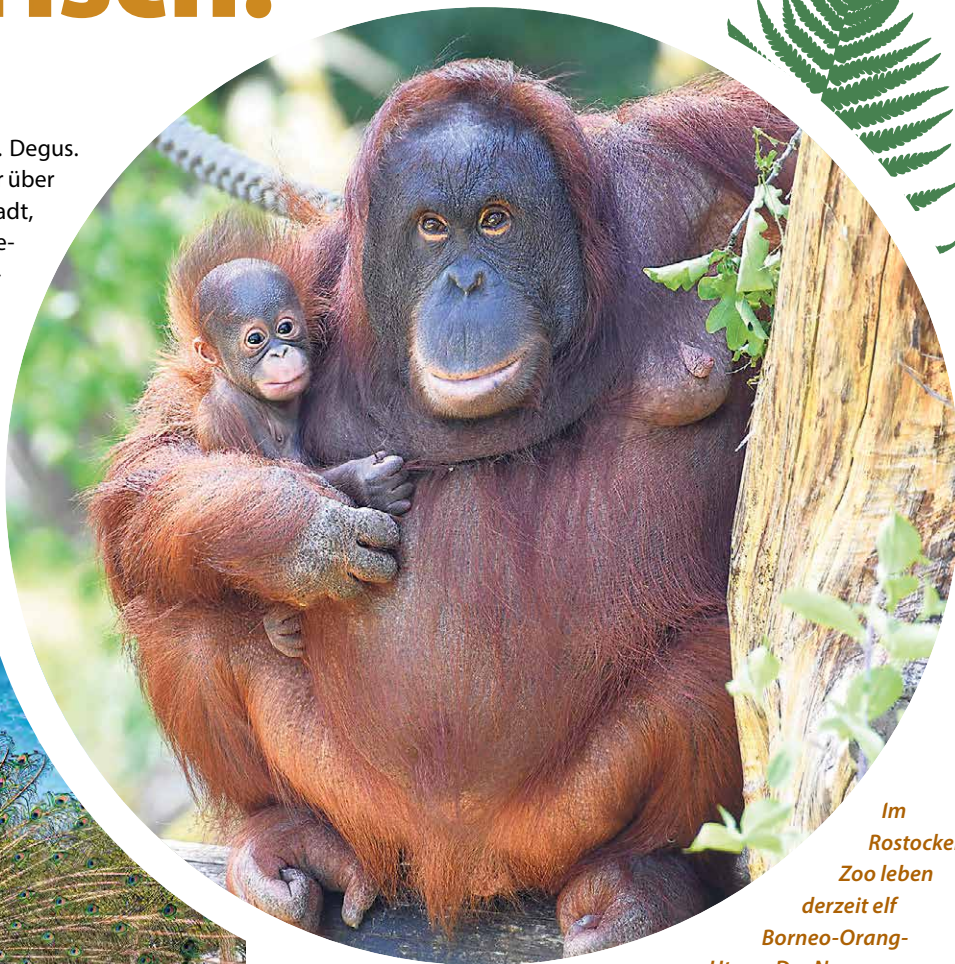
Bären, Wölfe, Luchse und Wildkatzen: Im Wildpark-MV erleben Besucher am Stadtrand von Güstrow Tiere fast wie in freier Wildbahn. Wer möchte, kann auf dem Weg zu ihnen durch Höhlengänge kriechen, über Kletterpfade durch Baumwipfel streifen, ohne nass zu werden durch einen Fluss wandern und einer Moorleiche begegnen. Der Wildpark bietet Besuchern auch Übernachtungen im Wolfsgehege oder einen ganz persönlichen Tag als Tierpfleger an. Unser Tipp: eine Wolfswanderung in der Dämmerung. Bis Ende September öffnet der Wildpark-MV täglich von 9 bis 19 Uhr. www.wildpark-mv.de

Tierpark Greifswald

Wenn der Frühling die Natur wärmt, zieht es nicht nur King Arthur wieder hinaus ins Freie. Die Pantherschildkröte ist eines von rund 800 Tieren, die Sie im Tierpark Greifswald sehen können. Der Tierpark liegt in unmittelbarer Nähe zur Altstadt und erstreckt sich als naturnahe Parkanlage rund um den Schwanenteich. Eine Besonderheit ist seine Wildvogelauffangstation: Sie ist – neben dem Zoo in Stralsund – die einzige Station dieser Art in MV. Bis Mitte Oktober öffnet der Tierpark täglich von 9 bis 18 Uhr. www.tierpark-greifswald.de

Tierpark Wolgast

Australien. Madagaskar. Europa. Nord- und Südamerika: Im Tierpark Wolgast liegen sie nur einen Katzensprung voneinander entfernt. Hier, im Waldstück Tannenkamp, haben rund 600 Tiere aus mehr als 70 Arten ein Zuhause. Zu den Bewohnern gehören zum Beispiel Alpakas, Kängurus, Silberfuchse und der Braune Maki. Eine Besonderheit ist das Peene-Aquarium mit heimischen Fischarten wie Stichling, Schlammbeißer und Rotfeder. Bis Ende September öffnet der Tierpark täglich von 9 bis 18 Uhr. Zwischen 12 und 15 Uhr finden Schaufütterungen statt. www.tierparkwolgast.de



Im Rostocker Zoo leben derzeit elf

Borneo-Orang-Utans. Der Name

Orang-Utan stammt aus dem Indonesischen und bedeutet Waldmensch.

Foto: Zoo Rostock/Kloock

ARTENREICHE VIELFALT

Wer Tiere hautnah erleben möchte, findet in MV viele Möglichkeiten. Dazu gehören neben den sechs vorgestellten Einrichtungen zum Beispiel auch diese:

♦Tropenzoo Bansin ♦Wisentreservat Damerow ♦Ozeaneum Stralsund ♦Wildpark Boek ♦Tierpark Grimmen ♦Tiererlebnispark Müritze ♦Vogelpark Marlow ♦Tiergarten Neustrelitz ♦Tierpark Sassnitz ♦Zoo Stralsund ♦Tierpark Ueckermünde ♦Wisentpark Insel Usedom ♦Schmetterlingspark Klütz ♦Schmetterlingsfarm Trassenheide ♦Erlebnis- und Tigerpark Dassow ♦Elefantenhof Platschow ♦Müritzeum ♦Meeresmuseum Stralsund. Der älteste Zoo in MV ist der Tiergarten Neustrelitz: Er wurde 1721 errichtet.

ARTENSCHUTZ UND GRÜNE KLASSENZIMMER

Zoos und Tierparks sind weit mehr als Orte, die Besuchern „einfach nur“ Tiere zeigen: Moderne Anlagen setzen auf naturnahe Lebensräume, engagieren sich in Zuchtprogrammen und klären Besucher über Natur- und Artenschutz auf. Zum Beispiel in Workshops, an Wissensstationen oder in Zoon Schulen.

Wer seine persönlichen Glücksorte kennt, kommt besser durch schwierige Zeiten

Mein LIEBLINGSPLATZ

Wir leben in unsicheren, anstrengenden Zeiten. Seit Jahren müssen wir tapfer sein. Im Alltag. Im Privatleben. Im Job. Coronapandemie, Ukrainekrieg, Energiekrise – die weltpolitische Lage ist beunruhigend. Entspannt und gelassen durchs Leben gehen? Eine echte Herausforderung.

Gerade in solch turbulenten Zeiten sehnen sich viele Menschen nach Orten, an denen man Kraft tanken und zur Ruhe kommen kann, je näher, um so besser. Das kleine Glück um die Ecke, die kurze Auszeit in der Natur kommen da ins Spiel. Für den einen ist es der eigene Garten, ein See mit seinen verschiedensten Farb- und Lichtstimmungen, ein bestimmter Baum, ein mystischer Wald, ein Berg oder die kleine Kirche im Ort. Kraftorte, an denen man sich rundum wohl fühlt, gibt es fast überall, man muss sie nur für sich selbst aufspüren. Die WASSERZEITUNG hat die Herausgeber nach ihren Tipps gefragt.



„Heute ist ein guter Tag um glücklich zu sein. Steht das Glück vor der Tür, dann lass' ich es rein. Guten Tag, liebes Glück, schön dich zu sehen, Kaffee oder Tee? Du willst doch nicht gleich wieder gehen ...“

Max Raabe und das Palast Orchester
„Guten Tag, liebes Glück“

Die eigene Terrasse, liebgewonnene Haustiere – manchmal muss man für seinen Lieblingsplatz gar nicht so weit schauen.

Foto: SPREE-PR/Galda



BLAUE WUNDER ERLEBEN

Hier an der Elde in Plau am See kann man ebenso wie in Wolgast sein Blaues Wunder erleben, der Volksmund nennt die beiden Brücken so. Die Elde ist mit 208 Kilometern der längste Fluss in MV und durchfließt dabei jede Menge Seen, bevor sie bei Dömitz in die Elbe mündet.

Foto: SPREE-PR/Galda



PERSPEKTIVWECHSEL

◀ Orte der Stille, inneren Einkehr, Baukunst, Aussichten. Nicht nur gläubige Menschen finden in Kirchen, Domen (hier St. Nikolai in Greifswald) und Klöstern des Landes eine Auszeit aus dem hektischen Alltag.

Foto: SPREE-PR/Galda



EINEN SICHEREN HAFEN ENTDECKEN

▲ 2.000 Kilometer Ostseeküste und genauso viele Seen. Wasser hat man vielerorts im Blick, hier zum Beispiel von Wolgasts Schlossinsel auf die Stadt oder gespiegelt im Wismarer Hafen.

Fotos (2): SPREE-PR/Galda



Fotos (2): SPREE-PR/Galda

EIN GLÜCKSDORF

◀ Nicht weit von Zarrentin liegt in der Gemeinde Lüttow-Valluhn der Ortsteil Schadeland. Er nennt sich selbstbewusst Glückswohlfühlort.

Am Ortsrand grüßen Mohn- und Kornblume und sind mit ihren kräftigen Farben eine echte Augenweide.



EINFACH MÄRCHENHAFT

► Hugo, der Märchenbaum, entführt in Heringsdorf Besucher in die Welt der Geschichten. Im Westen des Landes lädt die „Sagen- und Märchenstraße“ ein, der Realität kurz zu entfliehen. Orte wie Dreilützow, Zarrentin, Lütheen, Wittenburg, Parchim, Plau am See, die Insel Poel, Grevesmühlen oder Dassow sind mit ihren Sagengestalten dabei.

📍 [sagen-und-maerchenstrasse-mv.de](https://www.sagen-und-maerchenstrasse-mv.de)



Foto: MV-T/Krauss

STRAND IN SICHT

► Jenseits jeder Hektik liegt der Deck Beach Club am Radweg zwischen Heiligendamm und Kühlungsborn. Egal zu welcher Tageszeit lässt sich hier mit Blick aufs Wasser bestens abschalten. Das geht übrigens auch zum Beispiel in der Ostsee-Lounge in Boltenhagen oder im Supremesurf Beachhouse in Warnemünde.

Foto: MV-T/Tiemann



ENTSCHEUNIGEN

Entschleunigen, digitaler Entzug. Auf dem Rücken der Pferde oder wie hier am Neuklostersee zu Wasser im Kanu. Um den See führt übrigens ein schöner, gut zehn Kilometer langer Rundweg.

Foto: SPREE-PR/Galda

i Glück | das [glyk] | Substantiv

angenehme und freudige Gemütsverfassung, in der man sich befindet, wenn man in den Besitz oder Genuss von etwas kommt, was man sich gewünscht hat; Zustand der inneren Befriedigung und Hochstimmung

Quelle: Duden

Das beste Getränk kommt aus dem Hahn

Die Deutsche Gesellschaft empfiehlt Durstlöscher für den Sommer – Leitungswasser besetzt Platz 1

1,5 Liter Wasser täglich. Das klingt nach viel, ist aber schnell erreicht, wenn man das Richtige trinkt. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) hat klare Empfehlungen. Und die gute Nachricht für alle Haushalte im Versorgungsgebiet des Zweckverbands Wolgast: Das beste Getränk haben Sie bereits zu Hause.

Unser Körper besteht zur Hälfte aus Wasser. Es reguliert die Körpertemperatur, transportiert Nährstoffe und ist Bestandteil jeder einzelnen Zelle. Wer zu wenig trinkt, merkt das schnell: Konzentrationsprobleme, Müdigkeit, Kopfschmerzen. Ausreichend Flüssigkeit ist keine Frage des Wohlbefindens – sie ist Grundlage.

Die DGE empfiehlt rund 1,5 Liter täglich, am besten Wasser oder ungesüßten Tee. Leitungswasser steht dabei ganz oben: Es ist frisch, sicher, jederzeit verfügbar und wird regelmäßig kontrolliert. Wer möchte, kann es mit Minze, Gurke oder aufgeschnittenen Früchten aromatisieren. Schmeckt, kostet fast nichts, kommt ohne Plastikflasche aus.

Auch Kräuter- und Früchtetees ohne Zucker sowie Saftschorlen im Verhältnis 1 Teil Saft zu 3 Teilen Wasser sind gute Wahl. Kaffee und schwarzer Tee zählen ebenfalls zur Flüssigkeitsbilanz, solange sie ohne Zucker und Milch getrunken werden.

Weniger empfehlenswert: Limonaden, Eistees, Energydrinks und Fruchtsäfte pur. Sie enthalten bis zu 100 Gramm Zucker pro

Liter, fördern Übergewicht und schaden den Zähnen. Auch sogenanntes „aromatisiertes Wasser“ kann gezuckert sein. Ein Blick auf die Zutatenliste klärt es.

Und noch ein Argument für den Hahn: Leitungswasser spart Geld, Verpackung und Transportwege. Wer es in einer Mehrwegflasche aus Glas oder Edelstahl mitnimmt, ist auch unterwegs gut versorgt – ohne Aufwand, ohne Kosten, ohne schlechtes Gewissen.

Leitungswasser ist das einfachste und beste Getränk: frisch, sicher, kontrolliert und jederzeit verfügbar. Für Kinder wie für Erwachsene ist das kühle Nass besonders an heißen Tagen die erste Wahl.

Foto: SPREE-PR/Archiv



■ WASSERWISSEN

Kann Wasser schlecht werden?



Foto: Pixabay

Wasser aus dem Hahn ist gesund.

„Schlecht“ werden im herkömmlichen Sinne kann Trinkwasser nicht. Es enthält weder Eiweiß noch Zucker, also keinen Anteil an organischen Stoffen, welche verschimmeln oder vergären könnten.

Wenn sich also nur CO₂ und Mineralien im Wasser befinden, kann es nicht schlecht werden. Nur andere Substanzen, die von

außerhalb in das Wasser kommen, können die Vermehrung von Algen, Pilzen und Bakterien verursachen.

Zumeist nicht gesundheitsschädigend, jedoch die Appetitlichkeit einschränkend, sind stagnationsbedingte Veränderungen des Geruchs, des Geschmacks und der Temperatur. Stagnation tritt auf, wenn Trinkwasseranla-

gen über einen längeren Zeitraum, etwa während der Ferien oder bei Urlaubsabwesenheit, nicht genutzt werden.

Wasserhahn ruhig mal „laufen“ lassen

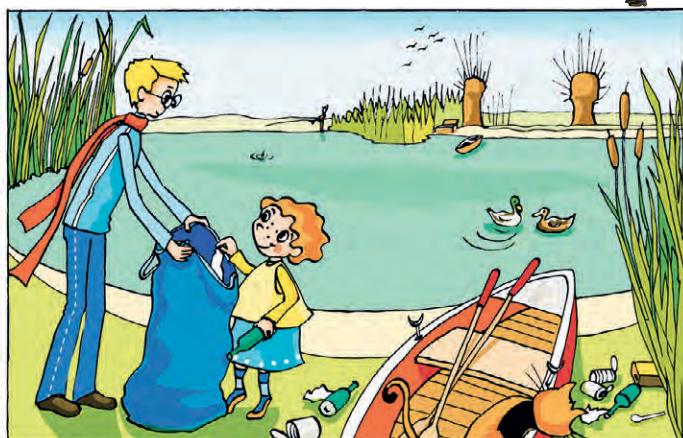
Besonders betroffen davon ist das Trinkwasser der Hausinstallation, da – anders als bei der zentralen Wasserversorgung –

hier eine dauernde Trinkwasserabnahme nicht gewährleistet ist. Weil „abgestandenes“ Trinkwasser nicht schmeckt und auch nicht für die Zubereitung von Speisen und Getränken empfohlen werden kann, sollten Sie bei Wiederinbetriebnahme ihren Wasserhahn im sprichwörtlichen Sinne ruhig einmal „laufen“ lassen.

Rätselspaß mit Tröpfchen und Strahl: Unrat am See // Findet die sieben Unterschiede



Zeichnung: SPREE-PR/Lange



LÖSUNG: Fransen am Schal (1), Dose in Tröpfchens Hand (2), Tröpfchens Kette (3), Entenküken (4), Rohrkolben (5), Gabel statt Löffel (6) und Vogelschwarm (7)

Liebe Kinder! Jetzt, wo die Tage wieder länger sind, zieht es Erwachsene und Kinder hinaus in die Natur. Doch an vielen Ufern haben sich in der Frühlingszeit Unrat und Müll angesammelt. Dies ärgert TRÖPFCHEN und STRAHL. Gemeinsam gehen sie daran, den Abfall einzusammeln. Auf unseren Bildern werden sie dabei von den neugierigen Enten beobachtet. Doch halt, gibt es da nicht Unterschiede zwischen den beiden Bildern? Richtig, bei genauerem Hinschauen werdet ihr schnell **sieben** Merkmale herausfinden. Viel Spaß dabei!